

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 21=41 (1875)

Heft: 2

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

4. Die Kolonne Lecourbe (Brigade Boivin und 5 Grenadier-Kompanien).

Der Angriff, dem der französische Obergeneral Massena persönlich beiwohnte, erfolgte, der Disposition gemäß, in 3 Kolonnen (wie schon angegeben).

Bei Schwyz leisteten die Österreicher verzweifelten Widerstand, so daß der Erfolg lange Zeit auf sich warten ließ. Endlich entschied sich das Geschütz zu Gunsten der Franzosen, und die Österreicher zogen mit Zurücklassung von 2 Geschützen in's Muottathal ab.

Der Posten von Brunnen wurde dagegen bald überwältigt, als Lecourbe mit seiner Flotille (2 Flöße à 4 Kanonen, 1 vierzehnrudriges Schiff mit 1 Kanone und 1 Haubitze, 1 Schiff mit einem 12-Pfünder und sonst mehrere kleine Fahrzeuge) erschien und bei der glatten See die starke Überlegenheit seiner Artillerie geltend machen konnte. Die Österreicher retirirten über Ingenbohl in's Muottathal, und Lecourbe schiffte sich nach dieser ersten Verwendung der Reserve schleunigst wieder ein, um noch rechtzeitig Flüelen erreichen und die dort auf dem linken Neufusser bei Seedorf und Erstfeld fechtenden Bataillone unterstützen zu können.

Auch diese zweite Verwendung der Reserve in einer ganz entgegengesetzten Richtung kam, Dank der begünstigenden Terrain-Verhältnisse, nach der Disposition ungestört zur Ausführung, ein Fall, der in der Kriegsgeschichte sich nicht oft wiederholen dürfte.

Lecourbe's, bei Flüelen nicht ohne Schwierigkeit gegen Abend bewerkstelligte, Landung änderte die Situation im unteren Neuthale mit einem Schlag zu Gunsten der Franzosen. Simbschen's rechte Flanke gerieth in Gefahr aufgerollt zu werden.

Schon auf der Hinfahrt hatte Lecourbe eine Abteilung von 400 Mann bei Sissigen an's Land gesetzt, welche über den großen Apen klettern und bei Bürgeln im Schächenthale dem Gegner in den Rücken fallen sollte. Diese Umgehung gelang. Lecourbe konnte landen, rasch eine numerische Überzahl entwickeln und leicht das bei Seedorf, Uttinghausen und Flüelen vertheilte feindliche Bataillon überwältigen. Die Hälfte entkam durch's Schächenthal, die andere Hälfte wurde vernichtet.

Dieser Erfolg verfehlte nicht, seine Wirkung in kürzester Frist auf das bei Erstfeld fechtende 2. Bataillon Simbschen's zu äußern. Durch das un- aufhaltsame Vordringen Lecourbe's auf dem rechten Neufusser in der rechten Flanke bedroht, mußte es ferneren Widerstand aufgeben und sich auf Umsteg zurückziehen, wo es sich mit dem hier stehenden Reserve-Bataillon vereinigte.

Lecourbe bivouakierte zwischen Erstfeld und Umsteg, zog die beiden Kolonnen vom linken Neufusser heran und hatte somit ein Corps von 4 Bataillonen und 5 Grenadier-Kompanien zur Fortsetzung des Angriffs für den folgenden Tag in der Hand.

Simbschen benutzte die Nacht, um seine Truppen bei Umsteg, Wasen und Andermatt zu raillieren.

Die Division Chabran.

Der General Chabran griff die Hauptstellung von Zellach in 3 Kolonnen an, und zwar bei Richterschwyl, Wollerau, Schindellegi und Hütten. Obwohl die Österreicher den Tag über dem französischen Angriffe widerstanden, so zogen sie sich doch bei Einbruch der Nacht in eine zweite weiter rückwärts gelegene Stellung auf den Ezelberg zurück.

Die Divisionen Lorges und Soult.

Ihre demonstrativen Unternehmungen beschäftigten die österreichischen Vorposten bei Wiedikon, Wollishofen und Leimbach, um die Aufmerksamkeit des Erzherzogs von den Vorgängen im Hochgebirge abzulenken. Genannte Dertlichkeiten gelangten vorübergehend in französischen Besitz, bis daß Erscheinen der österreichischen Reserven den status quo ante wieder herstellte.

(Fortsetzung folgt.)

Kamerad Struwwelpeter. Moralische Erzählungen für die militärische Jugend von 17 bis 70 Jahren. Berlin, E. Schweigger'sche Hofbuchhandlung. Preis Fr. 2. 70.

Als ich heute meinen Buchhändler besuchte und die Novitäten durchstöberte, fiel mir obiges kleines Heft in die Hände, welches 21 kurze Gedichte enthält. Die Gedichte sind witzig, der Preis der kleinen Schrift aber unverhältnismäßig theuer. Entweder ist Wit und Humor im deutschen Reich seit der neuen Aera von Blut und Eisen selten geworden und muß, wie alles Seltene, theuer bezahlt werden, oder aber es wird überhaupt seit Einführung der neuen Währung das, was früher 1 Groschen kostete, jetzt mit 1 Mark berechnet. — Ja, wenn der Beitrag noch den Gläubigern des Dichters (wahrscheinlich ein mecontenter Lieutenant) zu Gute käme, so würden wir denselben mit Freuden auslegen, nicht aus Neigung zu den Manichäern, sondern dem Verfasser zu Liebe, der uns eine vergnügte Stunde bereitet hat; doch wie die Freuden und Leiden des Lieutenantlebens in stehenden Armeen, so sind uns auch die Verhältnisse von Verleger und Verfasser bekannt. — Aus Erfahrung wissen wir, daß für letztern wenig abfällt, wenn ersterer nicht noch einen milden Beitrag an die Kosten der Ausgabe von ihm verlangt.

Doch nun zum Inhalt. Von den Gedichten erwähnen wir als besonders gelungen „der Verkannte oder der versezte Generalstab“, „Oberst Bopf oder schreckliche Folgen zu großer Gleichmäßigkeit“, „der Commis-General“, „der Dinten-General“, „der Stabsarzt Dr. Eisenbart“ u. s. w.

Zur Probe lassen wir von den Gedichten das letzterwähnte hier folgen:

Der Stabsarzt Dr. Eisenbart.

Der Stabsarzt Dr. Eisenbart

Currit die Leut' auf richtig' Art,
Stets militärisch kurz und gut,
Wie's dem Seelenaten ziemt thut.

Wird er des Morgens früh gestört,
So töbt er los, wie sich's gehört;
Um Tage hat er stets zu thun,
Des Abends will er auch 'mal ruhn.
Kommt dennoch ein leichtsinn'ger Mann,
Und sieht den Arzt um Hülfe an,
So schnedet, brennt er oder sieht —
Denn Federlebens macht er nicht.
Zum Beispiel: ich erwähn' desfalls:
Es schmerze Einem 'mal der Hals —
So brüllt er: „Mach' das Maul auf!“ — Schwopp,
Da zwinkt er ihm das Säpchen ab.
Thut Einem 'mal der Finger weh,
Gleich schnedet er drauf los, jachte!
Und hat er ein Geschwür, nanu —
Sicht er wie ein Ulane zu.
Hat einer von den Kameraden
Indessen einen kleinen Schaden,
Gleich nimmt er seinen Höllenstein,
Und brennt den Armsten kurz und klein.
Weh dem, den er im Bett trifft! —
Es gibt ihm schonunglos gleich Gift,
Denn was er sinkt, ist Höllenspein
Und was er schreibt, ist Todtenschein. —
So wirkt er militärisch, und
Sein Bataillon ist ferngesund;
Denn wer nur irgend schlehen kann,
Geht nicht zu diesem Wundermann.
Wer aber ihm in Händen war,
Und kommt nicht auf die Leichenbahn,
Denkt lebenslang des braven Manns
Und nennt voll Dank ihn „Schinderhane.“

Nach dieser kleinen Probe kann sich der Leser ein Urtheil für das Uebrige bilden.

Ballistik der Handfeuerwaffen von Franz Hentsch,
Hauptmann a. D. 1. Lieferung, Leipzig 1874.
Buchhandlung für Militärwissenschaften (Lückhardt). Preis 6 Franken.

Der Herr Verfasser bestrebt sich, in leicht verständlicher Weise den Leser mit der Flugbahn der Geschosse der Handfeuerwaffen und ihrer Wirkung, der Beschaffenheit der treibenden Kraft, der Konstruktion von Lauf und Geschöß bekannt zu machen. Nicht nur das Pulver, auch die übrigen Schieß- und Sprengpräparate werden ausführlich behandelt.

Die militärische Landesbeschreibung in graphischer und lexikalischer Form von Karl Morawetz, k. k. Oberleutnant, Generalstabssoffizier. Wien, L. W. Seidel und Sohn. Preis Fr. 4. —

Die kleine Schrift bringt Vorschläge zur Vereinfachung der militärischen Landesbeschreibung mittelst conventioneller Zeichen. Die Vorschläge dürfen, da sie theilweise vortheilhaft und anwendbar erscheinen, die Prüfung von Seite unseres Stabsbureau's verdienen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. Das schweizerische Militärdepartement sendet unterm 28. Dezember 1874 an die Militärbehörden der Kantone:

1. Ordonnanz über das Offiziers-Rüstzeug der schweizerischen Armee.
2. Ordonnanz über das Unteroffiziers-Rüstzeug und das Zugspferdgeschirr der Artillerie.

Beide Ordonnanzien wurden vom Bundesrathe unterm 24. April genehmigt.

Weitere Exemplare derselben können und zwar von der ersten zum Preise von 40 Rpp. und von der letzten zum Preise von Fr. 1. per Exemplar, bei dem 1. v. d. Reg. Oberkriegskommissariat bezogen werden.

Bundesstadt, 11. Januar 1875. Der Bundesrat hat heute folgende Wahlen getroffen:

Waffenchef der Infanterie: Oberst Joachim Feiñ in Bern.

Waffenchef der Artillerie: General Herzog in Aarau.

Waffenchef der Kavallerie: Oberst Gottlieb Schürer in Aarau.

Oberstabsarzt: Dr. Heinrich Schwyder in Bern.

Verwalter des Kriegsmaterials und Chef der technischen Abtheilung: Stabsmajor Albert Greifly in Bern.

Verwalter des Kriegsmaterials (administrative Abtheilung): Oberst Rud. Wurtemberger in Bern.

Oberinstruktor der Infanterie: Oberst Abraham Stocker in Luzern.

Kreisinstruktoren (die Zuthellung auf die Divisionskreise vorbehalten): Oberst Louis Chuard in Lausanne; Oberst Jakob von Salis in Chur; Kommandant Albert Walther in Bern; Oberstleutnant Heinrich Vollinger in Schaffhausen; Oberst Albert Städler in Zürich; Oberstleutnant August Rudolf in Aarau; Kommandant Johann Isler in Kaltenbach (Thurgau); Oberst Heinrich Wieland in Basel.

Die Wahl des Waffenches des Genie's und des Oberpferdearztes wurde verschoben.

Offentliche Quittung der St. Gallischen Winkelriedstiftung, betreffend die Einnahmen des II. Semesters 1874.

Fr. Rp.

1874. Juli 9. Geschenk eines nicht genannt sein wollenden Offiziers der Stadt St. Gallen	100. —
9. Durch Herrn Major Utscher, à conto Ganterlös der vom kantonalen St. Gallischen Hülfekomite für Kriegsnot zu Gunsten unserer Stiftung überlassenen Effekten	200. —
August 13. Ordinäre-Ueberschuss des St. Gallischen Schützenetachements 1874 — Luziensteig und Wallenstadt — durch Hrn. Schützenoberleutnant Eberle in Wallenstadt	69. —
13. Ordinäre-Ueberschuss vom 2. Infanterie-Nekrunkurs 1874, durch Hrn. Lieutenant Schläpfer in St. Gallen	30. —
17. Geschenk eines Stadt St. Gallischen Arztes	17. 80
19. Ordinäre-Ueberschuss des 1. Infanterie-Nekrunkurs 1874, durch Hrn. Major Gmür in Nottschach	165. 75
26. Rest-Ganterlös der vom kantonalen St. Gallischen Hülfekomite für Kriegsnot zu Gunsten der Winkelriedstiftung überlassenen Effekten, durch Hrn. Major Utscher dahier	770. —
29. Ordinäre-Ueberschuss des 3. Infanterie-Nekrunkurs 1874, durch Hrn. Aide-major Dunelin	141. 34
September 7. Beitrag von einem nicht genannt sein wollenden Janrichöder	5. —
21. Ordinäre-Ueberschuss vom Wiederholungskurs des Bataillons Nr. 52 (Kommandant A. Baumann) wegen früherer Entlassung	136. 60
24. Beitrag der am 20. d. M. in den evang. Pfarrkirchen der Stadt St. Gallen aufgenommenen Bettagskollekte, durch Hrn. Kassier Kunz in hier:	
von St. Laurenzen	Fr. 416. 69
“ St. Magnus	“ 267. 84
“ St. Leonhard	“ 79. 30
vom Linsebühl	“ 67. 49
aus der französischen Kirche	“ 36. 89 868. 21
Oktober 10. Soldabreitung von Herrn Pferdearzt Brändlin in St. Gallen	10. 35
Transport	2,514. 05